

Der „Wahnsinn“ aus Kastellaun kickte in Mainz

Inklusion Behinderte vom Hunsrück spielten tolles Turnier

M **Kastellaun/Mainz.** Nachdem man sich im Vorjahr noch gegen eine Turnierteilnahme der Fanclubs des Fußball-Bundesligisten Mainz 05 entschieden hatte, da man schließlich unter den vielen Fanclubs der einzige Behindertenfanclub gewesen wäre, so hatte der Fanclub „Wahnsinn vom St. Martin“ des Hauses St. Martin in Kastellaun sich in diesem Jahr zur Teilnahme am Wettbewerb im Sinne der Inklusion entschlossen.

Regelmäßige Stadionbesuche

Inklusion sollte für den „Wahnsinn vom St. Martin“ nicht nur Spielbesuche beim Erstligisten Mainz 05 bedeuten, sondern diesmal auch die aktive Teilnahme auf dem Spielfeld. Dem Organisationsteam des Fan-Turniers wurde im Vorfeld deutlich gemacht, dass „Wahnsinn vom St. Martin“ etwas „anders“ ist. Gerne hat man sich des Clubs angenommen. Nun musste das passende Team zusammengestellt werden, um den „Normalos“ spieltechnisch Paroli bieten zu können. „Es galt, eine Mannschaft zu bilden, die im Sportsgeist zusammenfindet, eine Einheit bildet und nicht von vornherein dem sportlichen Untergang entgegensieht“, erläutert Guido Hörsch, Gründer und Vorsitzender des Inklusions- und Behindertenfanprojektes.

Die Betreuer David Hoffman und Guido Hörsch, die betreuten Personen aus den „offenen Hilfen“, Peter Schmidt und Wolfgang Schwertel sowie die ehrenamtlichen Mitarbeiter Dag Neuhäuser, Lukas Glockner und Ysop spielten schließlich mit.

Alle Spiele des Turniers wurden mit jeweils fünf Feldspielern und Torhüter bestritten. Bei jeweils 15-minütiger Spielzeit durfte beliebig oft eingewechselt werden. Gespielt wurde auf halbem Feld. Der Spielplan wollte es so, dass „Wahnsinn vom St. Martin“ gleich in der zweiten Partie der Vorrunde ausgerechnet auf die Fan-Mannschaft „Hunsrückpower“ traf. Der Club stammt aus Kirchberg und ist ebenso wie „Wahnsinn vom St. Martin“ im Hunsrück beheimatet. Die Equipe des „Wahnsinn“ war überrascht, wie überlegen ein klarer 6:0-Sieg herausgespielt wurde. Ein direktes und unerwartetes Erfolgserlebnis, denn es fehlte jegliche Vorbereitungszeit für Training und Einübung von Spielelementen.

Kennen und schätzen lernen

Manche der Mitspieler sahen sich auf dem Weg nach Mainz zum ersten Mal und so konnte man sich im Spiel, auf dem Platz, wo bekanntlich die Wahrheit liegt, kennen und schätzen lernen. Und dies gelang im weiteren Verlauf der Vorrundenbegegnungen, wo zwei weitere hohe Siege herausgespielt wurden und Torhüter Peter Schmidt aufgrund seiner Reaktionen den Kasten von Gegentoren freihielt. Auch die 6er-Position – Mittelfeldmann Wolfgang Schwertel – verrichtete ihre Aufgabe gut und trug zum Erfolg des gemischten Inklusionskollektivs „Wahnsinn vom St. Martin“ bei.

Vor und zwischen den Spielen besuchte unter anderem Harald Strutz, Präsident des FSV Mainz 05, das Team. Er überbrachte herzliche Glückwünsche und Grüße des Bundesligisten. Auch der 05er-Profi Malik Fathi erschien zum lockeren Plausch und tauschte sich mit den Fanclub-Spielern aus.

Der „Wahnsinn vom St. Martin“ verlor zwar auch ein Vorrundenspiel deutlich, doch gelang der Mannschaft aufgrund des guten Torverhältnisses der Einzug ins Viertelfinale. Hier war nun der Fanclub „Sinnlose“ der Gegner des „Wahnsinn“. Gegen ihn hatten die Kastellauner keine Chance. Geschlagen verabschiedete sich das Team aus Kastellaun erfolgreich und mit gutem Gefühl aus dem Wettkampf. Das Turnier gewann letztlich das „Fanprojekt Mainz“, das sich im Finale gegen den „Ärztelfanclub Uni Mainz“ durchsetzen konnte.

In diesem Turnier hat das Kollektiv des Inklusionsprojekts Mainz 05 und seinen Fanclubs einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Im nächsten Jahr wartet die Herausforderung erneut. Besser vorbereitet, wird der Erfolg für „Wahnsinn von St. Marien“ sicher nicht auf sich warten lassen.